Schloss Grandson

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **35 (1945)**

Heft 15

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-641784

Nutzungsbedingungen

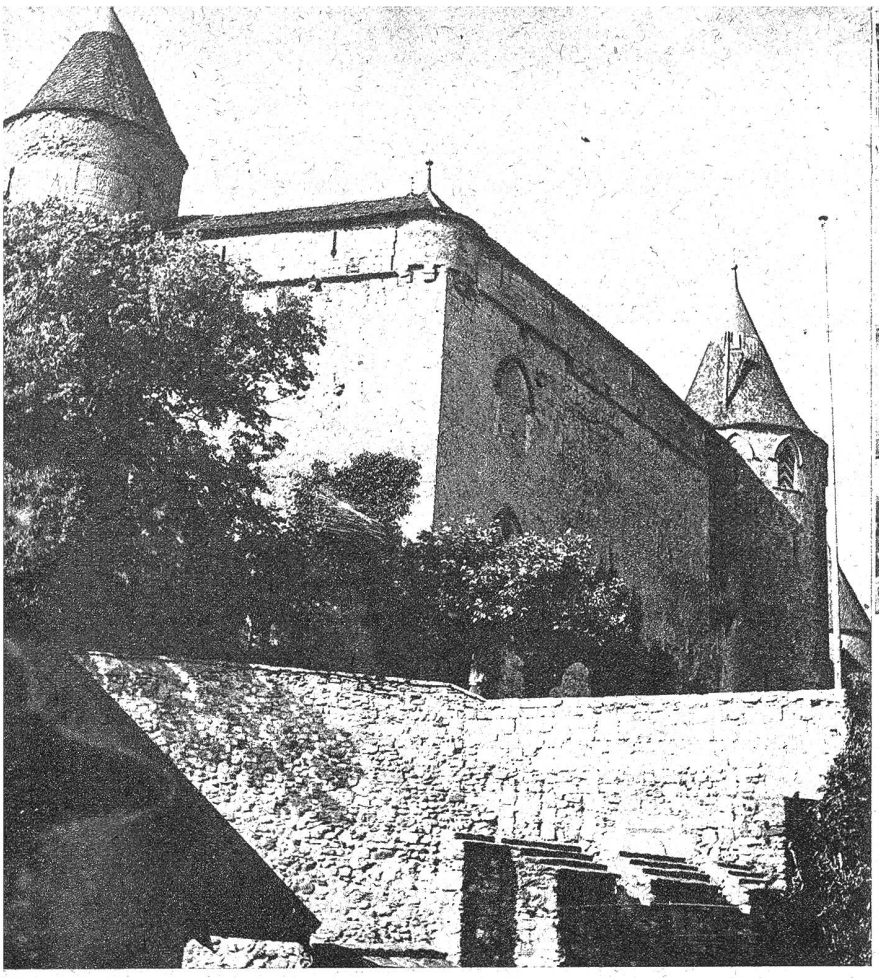
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

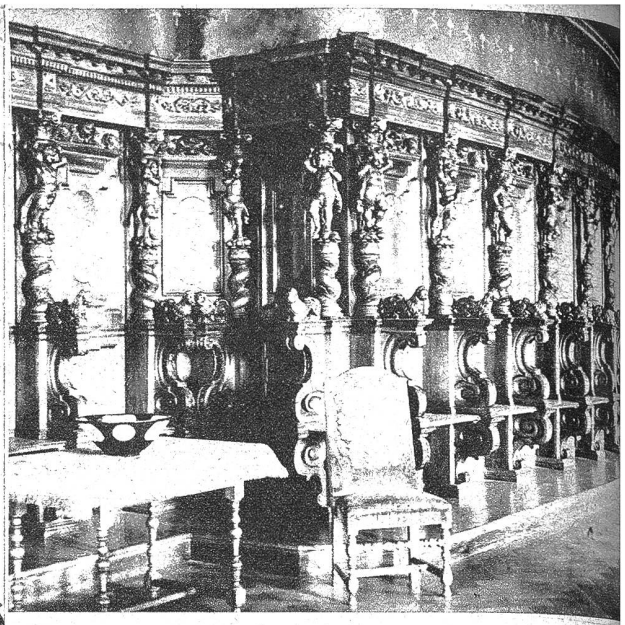
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



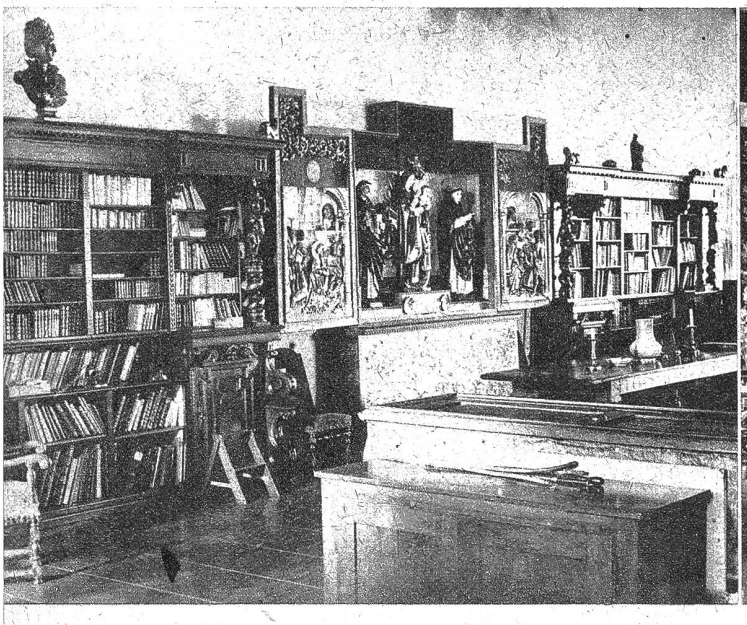


Bibliotheksaal mit einem aus Norditalien stammenden Chorgestühl aus dem 18. Jahrhundert

Schloss Grandson

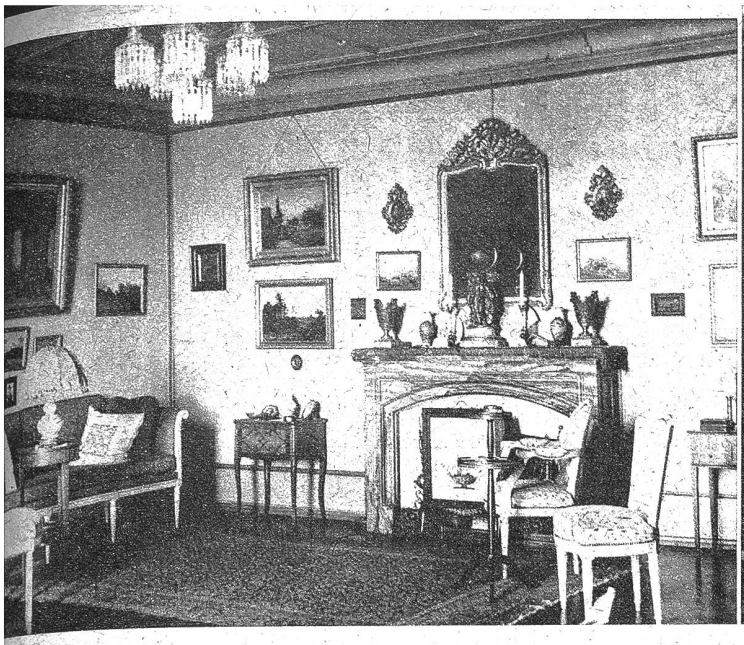
Um das Jahr 1000 erscheint zum erstenmal in der Geschichte die freiherrliche Familie von Grandson, die in der Zeit der Feudalherrschaft eine bedeutsame Rolle spielte. Zur Zeit der Zähringer stand das Haus Grandson unmittelbar unter dem Kaiser, später unterstellte es sich dem Haus Savoyen, zu dessen festesten Stützen es gehörte. Einer der letzten Herren von Grandson, Otto IV., tat lange Zeit Kriegsdienste in englischen Heeren. In die Heimat zurückgekehrt, fiel er im Zweikampf gegen Gerhard von Estavayer.

Im Jahre 1476 wurde das Schloss Grandson von den Schweizern im Sturm genommen und besetzt, aber der Herzog von Burgund, Karl der Kühne, ging wieder zum Angriff über, errichtete sein Feldherrnzelt auf einer benachbarten Anhöhe, die man heute «Vers le Duc» nennt, und drang in die Stadt ein. Einer seiner Boten versprach der schweizerischen Besatzung freien Abzug, wenn sie sich ergeben würde und fügte hinzu, dass Bern und Fryburg schon in der Gewalt des Herzogs seien. Die unglücklichen Eidgenossen ergaben sich, wurden samt und sonders an den Nussbäumen auf einem nahen Hügel aufgehängt und ihre Leichen in den See geworfen. Nach der Schlacht von Grandson aber setzten

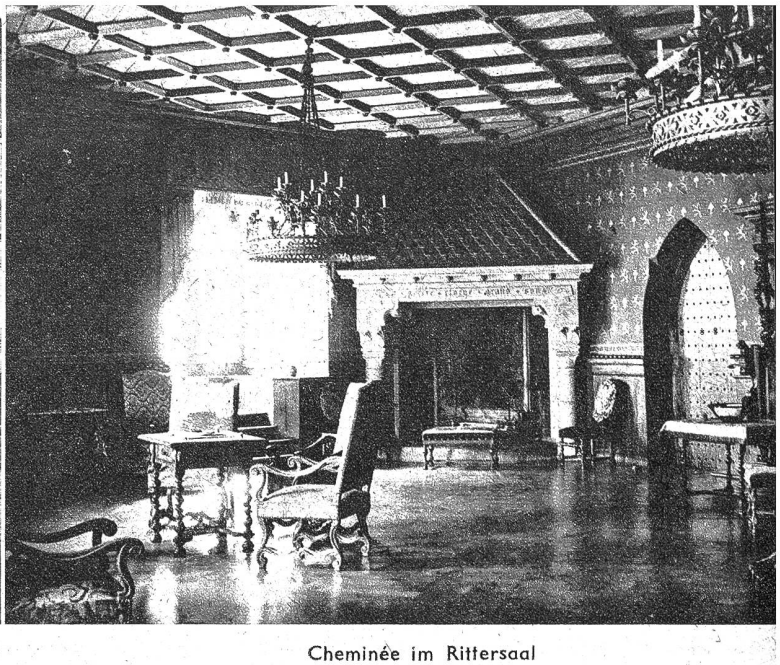


Bücherwand in der Bibliothek mit einem plastischen Triptychon aus dem Jahre 1521

Halle mit alten Schweizer Möbeln. Der Raum stammt aus dem 15. Jahrhundert, ist aber restauriert worden



Salon in dem von den Berner Vögten restaurierten Schlossteil



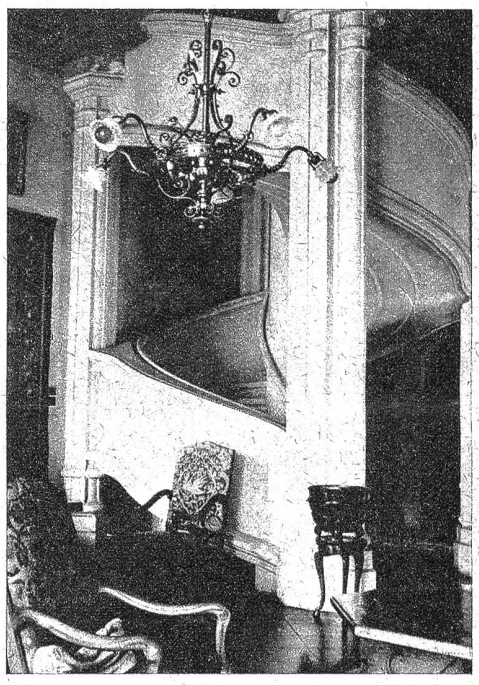
Cheminée im Rittersaal

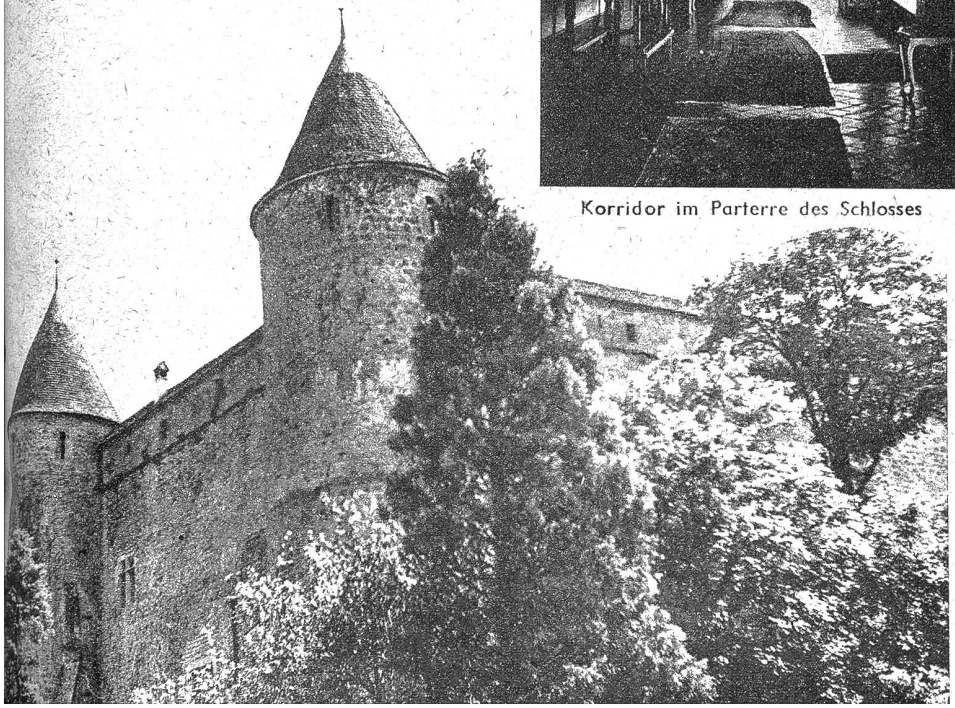
Die heutige Schlossherrin von Grandson

sich die Schweizer wieder in den Besitz des Schlosses und bereiteten den 500 Burgundern, die sich dorthin geflüchtet hatten, das gleiche Schicksal.

Nachdem es Residenz der Berner Vögte war, wurde Schloss Grandson restauriert und sorgfältig ausgebaut. Seit einem halben Jahrhundert gehört das Schloss der Familie Blonay, die im Mittelalter der Familie von Grandson eng verwandt war. Die noch immer sehr schönen Gemächer, die als Privatwohnung dienen, können nicht besichtigt werden, hingegen kann man jederzeit das Innere der Türme, den Wehrgang und die unterirdischen Räume besuchen. Ein Besuch lohnt sich.

Korridor im Parterre des Schlosses



Aufgang im Schloss

Die Küche im Schloss